

werkschaftsorgane bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei herausarbeiten zu helfen.

Dabei kann und darf es kein Administrieren, kein Gängeln oder gar Kommandieren geben. Diese schädlichen Praktiken hindern, das Verhältnis zwischen Partei- und Gewerkschaftsorganen weiter zu festigen und die Werktätigen mit den Ideen des Sozialismus zu begeistern. Die Kunst der Genossen besteht gerade darin, gestützt auf ihre Erfahrungen und mit Hilfe der gewerkschaftlichen Organisationen alle Werktätigen für die Aufgaben und Ziele der Partei zu gewinnen. Jedes Parteimitglied sollte den parteilosen Werktätigen voller Optimismus und Stolz den Weg seit dem Vereinigungsparteitag der KPD mit der SPD erklären. Es sollte nachweisen, daß in dieser Zeit die geeinte Arbeiterklasse unter Führung der SED lernte, Staat und Wirtschaft zu leiten, die Ruinen des faschistischen Raubkrieges zu beseitigen und ein neues Leben, eine neue Gesellschaftsordnung, einen blühenden sozialistischen Arbeiter-und-Bauern-Staat aufzubauen, der zu den führenden Industriestaaten gehört und in der internationalen Arbeiterbewegung und bei den friedliebenden Völkern der Welt Achtung und Anerkennung genießt.

Die Parteiorganisationen und ihre Leitungen* sind falsch beraten, wenn sie den sozialistischen Wettbewerb selbst organisieren oder die Genossen in den Betriebsgewerkschaftsleitungen allein dafür verantwortlich machen. Ohne den Genossen in den Gewerkschaftsleitungen ihre spezielle Verantwortung für die Durchführung der Parteibeschlüsse in der Klassenorganisation zu nehmen, sollten die Parteileitungen auf alle Parteimitglieder Einfluß ausüben, damit diese in der Gewerkschaftsorganisation aktiv bei der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs helfen. Vorrangig ist es dabei, die ideologische Arbeit in den Gewerkschaftsgruppen und -leitungen zu verstärken. Den Arbeitern, Angestellten, Meistern, Ingenieuren und Wissenschaftlern ist bei der Organisation des Wettbewerbs zu erklären, daß die Verwirklichung der technischen Revolution der Hauptinhalt des umfassenden Aufbaus des Sozialismus in der DDR und das Hauptfeld des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus ist.

Mit großer Feinfühligkeit sollten alle Parteileitungen die Veränderungen im Denken und Leben der Werktätigen erfassen und darauf Einfluß nehmen, daß —* gestützt auf das neue ökonomische System — ihrer Initiative freie Bahn im Wettbewerb geschaffen wird. Sie sollten nicht zulassen, daß sich im Kampf um die Planerfüllung einzelne Leiter der Kritik und Initiative der Werktätigen gegenüber gleichgültig oder überheblich verhalten. Vielfach entspringen gerade aus dieser Mißachtung der Schöpferkraft der Werktätigen subjektivistische, administrative und willkürliche Maßnahmen zum Schaden des Planes und der Gesellschaft und zum Ärger und Verdruß des einzelnen. Noch oft wird außer acht gelassen, daß sich der Wettbewerb und der Kampf um den Plan einzig und allein um den Menschen drehen. Seinem Denken, Fühlen und Handeln hat die ganze Fürsorge und Achtung aller Partei-, Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre zu dienen.

Die Parteileitungen der Grundorganisationen leisten dem sozialistischen Wettbewerb einen guten Dienst, wenn sie Hemmnisse und Schwierigkeiten überwinden helfen, damit sich die im Volk schlummernden Fähigkeiten und Talente im Interesse der raschen Entwicklung unserer nationalen Wirtschaft, der weiteren Erhöhung des Lebensstandards und der Sicherung des Friedens frei entfalten. Stets und aufmerksam haben die Parteileitungen die Tätigkeit der Genossen Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre im Wettbewerb zu verfolgen und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Diese Genossen arbeiten tagtäglich mit parteilosen Arbeitern, Meistern, Ingenieuren und Wissenschaftlern zusammen. Denen sollen sie Vorbild sein. Die innige Verbindung zwischen der Partei der Arbeiterklasse und den Werktätigen ist die unerschöpfliche Kraftquelle im Kampf um Frieden, Demokratie und Sozialismus.